

Diese Ausstellung von Malereien und Zeichnungen zeigt Frauenfiguren, die wir zu kennen meinen. Doch Alex Katz, der sich in den vergangenen Jahrzehnten so prägnant in die Entwicklung der Malerei eingeschrieben hat, beweist immer wieder seine Besonderheit, indem er sich selbst im Eigenen überrascht.

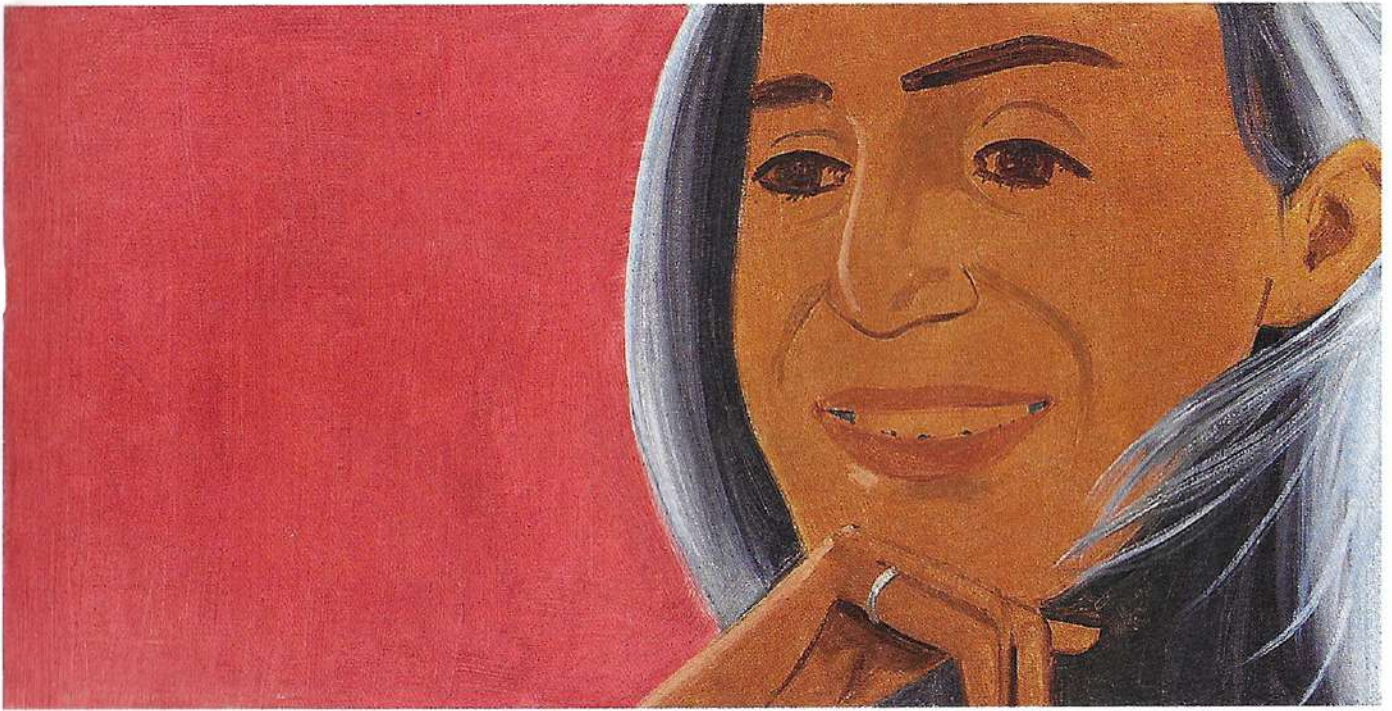
Zuoz — Seit 1957 hat Alex Katz (\*1927) seine Frau Ada, die Biologin Ada Del Moro Katz (\*1928), porträtiert. Eine unverkennbar flächige Malerei mit linearen Momenten, die aus der Zeichnung direkt in die Gemälde fliessen, bleibt zu jeder Psychologie auf Distanz. Und doch ist die äusserste Schicht des Gemalten tief vertraut mit jeder Nuance, in der sich die Schönheit einer Frau über die Jahre verändert. Der nachdenklich wache Blick, mit dem das in beschwingten grauen Haarlinien gerahmte Gesicht von rechts, leicht von oben ins klare Querformat einbricht, bestimmt *«Ada with Pink»*, 2019. Ein zweites Ereignis im Bild schafft die zierliche Fingerfigur mit Ring am Kinn, die zum leicht angewinkelten Ohr weist. Dabei behauptet der Zoom auf Blick, Mund und feine Gestik seine Vitalität neben leuchtendem Pink in der monochromen linken Bildhälfte.

Auch die frontale Ansicht von *«Inka»*, 2009, spielt mit einer himmelblauen, zwei gelben ruhigen Flächen und einem belebten Gesicht. Der hellweisse Teint zwischen langen braunen Haaren wirkte eher stoisch, wären nicht die Augenhöhlen tief und winklig begrenzt, wie von Brillengläsern scharf ausgeschnitten. Die Unterlippe des breiten, mit einer feinen, streng roten Linie geschlossenen Mundes setzt überraschend erst in der Hälfte als rötlicher Akzent ein, um sich mit einem kleinen Schatten auf dem Kinn zu verbinden. Wer bei Alex Katz ein Repertoire von Stilmitteln zu kennen glaubt, wird durch dessen freie Verwendung ständig anders verführt. An grossformatigen Zeichnungen lassen sich in der Ausstellung die Linien einzelner Malereien verfolgen, die wie bei alten Meistern fein perforiert und mit Kohlestaub direkt auf die Leinwände übertragen werden. Katz bleibt zu entdecken, denn in jedem Werk gibt es neben der grosszügigen Gesamtanlage auch kleinste Momente, wie ein malerisches Punktum, dem sich die Einmaligkeit jeder Bildfindung verdankt.

Frames verschiedener Ansichten eines Frauengesichts in einem einzigen Format erinnern an fragmentierte Motive bei schnellem Wischen über Displays, an Splitscreens, Filmrollen oder die frühen Bewegungsstudien mit Fotografie. Alex Katz zeigt sie jedoch nicht nur als dynamische Bildsequenzen, sondern auch als rhythmische Akzente in Spannung zur statischen Konstellation aller Bildzonen einer Malerei. Der neue Bildtypus findet im Œuvre viele Echos: vom ersten Auftritt der Reihen schwarzer und weisser Figuren bei *Gavin Brown's Enterprise* in New York 2017 bis zu den frühen *«Cut-Outs»* in Öl auf Aluminium im Raum. *Hans Rudolf Reust*

---

→ *«Alex Katz»*, Galerie Monica de Cardenas, Zuoz, bis 11.4. ↗ [www.monica decardenas.com](http://www.monica decardenas.com)



Alex Katz · Ada with Pink, 2019, Öl auf Leinwand, 92x 183 cm



Alex Katz · Inka, 2009, Öl auf Leinwand, 101,6x 127 cm